

TEXTLINGUISTISCHE FUNKTIONEN DER SWAHILI-MORPHEME KA UND KI

USCHI DROLIC

Ist das Swahili eine Tempus- oder eine Aspektsprache? Bei einer genaueren Betrachtung des Swahili-Verbalsystems wird man feststellen, dass es sowohl Tempus- als auch Aspektmorpheme gibt, aber auch Morpheme, die sich weder als Tempus noch als Aspekt klassifizieren lassen. Ein eindeutiger Tempusmarker ist das Präteritum **li**. Das Präsens **na** und das Perfekt **me** haben sowohl aspektuelle als auch temporale Merkmale. Das Habitualispräfix **hu** oder das Suffix **aga** könnten als aspektuelle Kategorien bezeichnet werden. Daneben gibt es modale Kategorien, die durch die Infixe **nge** und **ngali** sowie das Subjunktivsuffix **e** ausgedrückt werden. Und es gibt die Morpheme **ka** und **ki**, die sich weder als Tempus noch als Aspekt bezeichnen lassen, sondern textlinguistische Funktionen ausdrücken, wie ich im folgenden zeigen werde.

Ich beginne mit **ka**, das als Konsekutivmarker Verben markiert, die eine Abfolge von Handlungen ausdrücken:

1. **Mama Chui a- li- elewa maana**
Mutter Leopard 3S- PT verstehen Bedeutung
ya kilio cha Kenge.
von Geschrei von Waran
A- ka- sogea mbele kwa ku- nyemelea.
3S KS bewegen vor/ne um INF anschleichen
Pole pole a- ka- nyemelea.
Vorsichtig 3S KS anschleichen
Mara a- ka mw- ona mwanee katika mtego.
Da 3S KS 3So sehen Kind in Falle
A- ka- toa kilio kama radi.
3S- KS ausstoßen Geschrei wie Donner
Mwanee vile vile a- ka- lia kwa uchungu.
Kind auch3S KS weinen wegen Schmerzen
Msitu u- ka- tikisika.
Wald cl 3 KS beben

Ndege wa- ka- ruka.

Vögel3P KS fliegen

Wanyama wadogo wadogo wa- ka- kimbia

Tiere klein klein 3P- KS rennen

huko na huko. (Chui wadogo S. 16-17)

dorthin und dorthin

Die Leopardenmutter verstand (LI) den Sinn des Geschrei des Warans. Sie bewegte (KA) sich nach vorne, um sich anzuschleichen. Vorsichtig pirschte (KA) sie sich heran. Da sah (KA) sie ihr Kind in der Falle. Sie stieß (KA) ein Gebrüll aus wie Donner. Das Kind schrie (KA) ebenso vor Schmerzen. Der Wald bebte (KA). Die Vögel flogen auf (KA) und die kleinen Tiere rannten (KA) in alle Richtungen.

Das Beispiel stellt den Ablauf von aufeinanderfolgenden Handlungen dar. Typischerweise steht am Anfang ein Verb mit dem Präteritummarker **li**, das die Verbalhandlungen zeitlich lokalisiert. Es folgen die mit **ka** markierten Verben, deren Handlungen sich zeitlich anschließen. Laut Hopper (1980:281) hat **ka** die Funktion "to track the storyline". Die Handlungen stehen im Vordergrund und stellen das "narrative Skelett" der Geschichte dar.

In anderen Sprachen, wie etwa dem Russischen, wird zeitliche Abfolge durch eine Reihe von Verben im perfektiven Aspekt dargestellt. Dabei wird die Verbalhandlung ganzheitlich dargestellt und die Handlungsendgrenze erfasst. Die Bedeutung der zeitlichen Abfolge ergibt sich sekundär durch die Aneinanderreihung von Verben, die abgeschlossene Handlungen ausdrücken. Aufeinanderfolgende Verben im imperfektiven Aspekt stellen dagegen gleichzeitig verlaufende Handlungen dar (vgl. Breu 2000: 32).

Trotz dieser Funktionsüberschneidungen ist Perfektivität keine Bedeutungskomponente von **ka**. Mit **ka** markierten Verben können zwar ganzheitliche Handlungen ausgedrückt werden, aber es ist nicht obligatorisch, dass die Handlungsgrenzen erfasst werden, und es findet keine Interaktion mit der Verbbedeutung statt. Durch **ka** wird vielmehr eine Verbalhandlung an die vorhergehende angeschlossen, was häufig durch 'und dann' paraphrasiert wird.

Anderer Ansicht ist Wald (1987). Er betrachtet **ka** einerseits als "fully encoded consecutive marker", dessen Funktion es ist, zeitliche Abfolge auszudrücken. Andererseits bezeichnet er **ka** als "punctualizer", der verursacht, dass die Verbbedeutung telisch wird und belegt dies durch folgende Beispiele:

2. **choka** 'müde sein/werden': **a-ka-choka** 'er/sie wird müde'

kaa 'sitzen/sich setzen': **a-ka-kaa** 'er/sie setzt sich'

Die obigen Beispiele erscheinen auf den ersten Blick einleuchtend. Beispiel (3) belegt jedoch, dass mit **ka** markierte Verben ebenso durative Handlungen ausdrücken können und liefert

einen Gegenbeweis zu der These, dass Punktualität bzw. Telizität keine Bedeutungskomponente von **ka** ist.

3. **a- ka- kaa, a- ka- kaa, a- ka- ngojea**
 3S KS sitzen 3S KS sitzen 3S KS warten
 ‘und sie saß und saß und wartete’

* ‘und sie setzte sich und setzte sich und erwartete’

Bei Contini-Morava (1989) ist das affirmative und negative Swahili-Verbalsystem als ‘system of occurrence’ dargestellt, das sich in verschiedene Subsysteme gliedert. Die Morpheme **ka** und **ki** gehören zu dem nicht negierten abhängigen Subsystem, das nicht ‘time relevant’ zeit- oder tempusrelevant ist, d.h. der deiktische Bezug zum Sprechzeitpunkt spielt bei ihren Funktionen keine Rolle. Darin unterscheiden sie sich von den Morphemen **li**, **me**, **na**, **a**, und **hu**. In ihrer umfangreichen Korpusanalyse hat sie ferner festgestellt, dass nicht alle chronologischen Handlungen mit **ka** markiert sind sowie nicht alle mit **ka** markierten Handlungen chronologisch geordnet sind. Im Erzählkontext werden durch **ka** zeitlich aufeinanderfolgende Handlungen dargestellt. In einem hypothetischen Kontext wird dagegen Kontingenz (Contingency) und Kausalität dargestellt, wie folgendes Beispiel belegt (Contini-Morava 1989:117 aus *Wakati Ukuta* von Hussein):

4. **Kristina: Mie a- me- ni- ambia kama**
 Mie 3S PF 1So sagen dass
 m- me- m- fukuza a- li- po- kuja
 2P PF 3So vertreiben 3S PT dc rcl16
 kw- angu ku- lala.
 cl15 mein INF schlafen
 Mutter: A- m- fukuz- e nani?
 3S 3So vertreiben SBJ wen
 Ku- na mzee a- ka- m- fukuza mtoto wake?
 Cl.15 AS Alte 3S KS 3So vertreiben Kind ihr

Kristina: Mie hat mir gesagt, dass Sie sie hinausgeworfen haben, als sie zu mir zum übernachten kam.

Mutter: Wer soll sie denn hinauswerfen? Gibt es Eltern¹, die ihre Kinder hinauswerfen?

¹ **Mzee** ‘Alte’ wird im Swahili mit Respekt, Würde und Verantwortungsbewußtsein verknüpft. Daher erscheint mir in diesem Kontext ‘Eltern’ die passendere Übersetzung zu sein.

Daher ist ihrer Ansicht nach **ka** kein Konsekutivmarker, sondern seine Grundbedeutung ist 'contingent', das im Deutschen unbefriedigend mit 'abhängig' übersetzt werden kann. Leonard stimmt mit Contini-Morava überein, dass **ka** eine Handlung markiert, die abhängig von einer vorhergehenden Handlung ist ("action contingent upon a previous occurrence" (217), d.h. die vorhergehende Handlung wird als Vorbedingung für die Handlung, die durch ein durch **ka** markiertes Verb ausgedrückt wird, betrachtet. Daher klassifiziert Leonard das Morphem **ka** als modale Kategorie mit der Grundbedeutung, den verbalen Sachverhalt in Frage zu stellen (occurrence questioned). Er belegt seine Hypothese mit dem folgenden Beispiel. (Leonard 1980: 219 aus *Wakati Ukuta* von Hussein (s. 39). Die Ehefrau hat ihren Mann mit einer anderen Frau bei einem Seitensprung erwischt. Nach einer Weile sagt sie:

5. **Bibi: Na- ona... mimi na- ona (pole pole) ...**

PS sehen ich PS sehen (vorsichtig)

i- ngali kuwa bora u- ka- ni- acha.

cl9 KND sein besser 2S KS 1So ver/lassen

Bwana: (A- na- geuka haraka) Ni- ku- ach- e?

(3S-PS umdrehen schnell) 1S 2So lassen- SBJ

Bibi: Ndio, u- ni- ach- e.

Ja 2S 1So lassen SBJ

Ehefrau: Ich denke ...ich denke (langsam) es wäre besser wenn du mich verlässt

Ehemann: (dreht sich schnell um) Ich soll dich verlassen?

Ehefrau: Ja du sollst mich verlassen

Im obigen Beispiel versucht die Frau vorsichtig das heikle Thema zur Sprache zu bringen. Sie beginnt zögerlich und bricht zweimal ab, bevor sie nach der der Wendung **ingalikuwa bora** 'es wäre besser' vorschlägt, sich zu trennen. Leonard argumentiert, dass durch **ka** der verbale Sachverhalt in Frage gestellt wird (occurrence questioned). Die Aussage soll dadurch respektvoller wirken als eine Aufforderung mit dem Subjunktiv, die in diesem Kontext zu brüsk wäre. Durch **ka** wird seines Erachtens keinerlei Aussage über die Handlungswahrscheinlichkeit getroffen. Dagegen wird durch den Subjunktiv **-e** eine hohe Handlungswahrscheinlichkeit impliziert, wie eben in den darauffolgenden Sätzen. Die Argumentation von Leonard, dass das Vorkommen und Geschehen von **ka**-markierten Handlungen in Frage gestellt ist, kann ich nur schwer nachvollziehen. Meines Erachtens verwendet die Frau **ka**, um deutlich zu machen, dass das Verlassen eine logische Folge seines Seitensprungs ist, d.h. in dem Fall stellt eine außersprachliche Handlung die Vorbedingung für die **ka**-Handlung dar.

Der typische Beispielsatz für den Konsekutiv ist von Ashton²

² Prof Mohamed Said Khamis findet, dass der Beispielsatz an der Grenze der Akzeptabilität ist.

6. **Ni- li- kwenda soko- ni ni- ka- nunua**
 1S PT gehen Markt Lok 1S KS kaufen
ndizi sita ni- ka- la tatu
 Bananen sechs 1S KS essen drei

Das Gehen zum Markt wird als Vorbedingung für das Kaufen von Bananen und das Essen derselbigen gesehen, d.h. dass für das Geschehen der **ka**-Handlung die vorhergehende Handlung die Vorbedingung ist. Die Handlungen wirken daher eng miteinander verbunden. Werden die gleichen Verben mit **li** markiert, werden die Handlungen als getrennt voneinander wahrgenommen, d.h. als Handlungen, die nicht miteinander in Beziehung stehen.

7. **Ni- li- kwenda soko- ni ni- li- nunua**
 1S PT gehen Markt Lok 1S PT kaufen
ndizi sita ni- li- la tatu
 Bananen sechs 1S PT essen drei

Diese Funktion macht sich S.K. Mgoma in seiner *Kisa cha Mbwa na Panya* 'Geschichte vom Hund und der Ratte' zunutze. Die Geschichte beschreibt das Zusammenleben vom Hund und der Ratte. Der Hund ist ein fleißiger Jäger, der jeden Tag zur Jagd geht und Fleisch für beide mitbringt. Die Ratte bleibt dagegen zuhause und faulenz. Da sich die Ratte sehr wohl beim Essen nicht aber beim Jagen beteiligt, fordert der Hund sie eines Tages auf, sie solle jagen lernen. Die Ratte erwidert, das könne sie nicht, sie sei zu klein zum Jagen. Da schlägt der Hund ihr vor, das Haus zu fegen. Doch die Ratte weigert sich mit der Begründung, ihr Fell wäre zu zart und ihre Hände zu klein. Der ruhige und besonnene Charakter des Hundes wird durch die Verwendung von **li** unterstrichen. Die Ratte dagegen ist verschlagen und schlau. Ihre schlagfertigen Reaktionen kommen durch die Verwendung des Morphem **ka** besonders zum Ausdruck:

Hintergrund:

8. **Zamani, Mbwa na Panya wa- li- ishi pamoja.**
 Vergangenheit Hund und Ratte 3P PT leben zusammen
Wa- li- kuwa ma- rafiki sana.
 3P PT sein 6cl Freund sehr
Wa- li- kula pamoja na ku- cheza pamoja.
 3P PT essen zusammen und INF spielen zusammen
Wa- li- kuwa na furaha nyingi.
 3P PT sein mit Freude viel

Vor langer Zeit lebten (LI) Hund und Ratte zusammen. Sie waren (LI) dicke Freunde. Sie aßen (LI) und spielten zusammen. Sie hatten (LI) große Freude.

Beginn der Haupthandlung:

Siku moja wa-li- po- kuwa wa-ki- nywa kahawa,

Tag eins 3P PT rcl15 sein 3P SI trinken Kaffee

Mbwa a- li- mw- ambia Panya,

Hund 3S PT 3So sagen Ratte

“Wewe u- na- penda sana nyama.

“Du 2S PS mögen sehr Fleisch

Lazima u- ji- funz- e ku- winda

Notwendig 2S RFL lernen SBJ INF jagen

au sio hu- ta- pata chakula.”

oder nicht 2SN FT bekommen Essen

Eines Tages als sie Kaffee tranken (LIPO-KI), sagte (LI) der Hund zur Ratte:
 “Du ißt sehr gerne Fleisch. Du mußt jagen lernen, sonst bekommst du nichts zu
 essen.”

Ratte reagiert (ka):

Panya a- ka- jibu, “Ndiyo na- penda sana nyama.

Ratte 3S KS antworten Ja, 1SPS mögen sehr Fleisch

Lakini mimi m- dogo si- wez- i ku- winda.”

Aber ich cl1 klein 1SN können N INF jagen

Die Ratte antwortete (KA): “Ja ich mag sehr gerne Fleisch. Aber ich bin klein
 und kann nicht jagen.”

Hund bleibt stoisch (li):

Mbwa ha- ku- kasirika. A- li- mw- ambia Panya;

Hund 3SN NPT ärgern 3S PT 3So sagen Ratte

“Kweli, wewe ni m- dogo, lakini hata hivyo

Wirklich, du bist cl1 klein aber sogar deshalb

lazima ku- fanya kazi ili ku- pata chakula.

aber INF machen Arbeit so INF bekommen Essen

Ni- na- po- kwenda ku- winda, wewe fagia nyumba yetu.

1S PS rcl15 gehen INF jagen du fegen Haus unser

Kazi si ku- winda tu.”

Arbeit ist-nicht INF jagen nur

Der Hund ärgerte sich nicht. Er sagte (LI) zur Ratte: “Das stimmt, du bist klein,

aber trotzdem musst du arbeiten, um Essen zu bekommen. Wenn ich zur Jagd gehe, fegst du unser Haus. Arbeit ist nicht nur die Jagd allein.

Ratte reagiert (ka):

Panya a- ka- jibu, "Wewe ni jasiri na hodari
 Ratte 3S KS antworten Du bist kühn und tapfer
katika ku- winda. Kila siku u- na- leta nyama ya
 im INF jagen Jeden Tag 2S PS bringen Fleisch um
ku- tu- tosha. Ha- kuna sababu kw- angu
 INF 3So reichen es-gibt-nicht Grund bei-mir
ku- fanya kazi. Vilevile si- wez- i
 INF- machen Arbeit Ebenso 1SN können NPS
ku- fagia nyumba. Ma-nyoya yangu haya laini
 INF- fegen Haus cl6 Haar mein dieses zart
kama hariri ya- ta- chafuka kwa vumbi,
 wie Seide cl6 FI schmutzig werden von Staub
na mi- kono yangu pia ni mi- dogo.
 und cl4 Hände meine auch sind cl4 klein
Hapana rafiki, si- wez- i ku- fagia nyumba."
 Nein Freund 1SN können 1NPS INF fegen Haus

Die Ratte antwortete (KA): "Du bist so ein tapferer und kühner Jäger. Jeden Tag bringst du Fleisch, das für uns beide reicht. Es gibt keinen Grund, dass ich arbeite. Mein Fell ist so zart wie Seide. Durch den Staub würde es ganz schmutzig werden. Und meine Hände sind auch zu klein. Nein, mein Freund, ich kann das Haus nicht fegen."

Hund bleibt stoisch (li):

Mbwa a- li- sikitika sana.
 Hund 3S PT bedauern sehr

Der Hund bedauerte es sehr.

Wie wir gesehen haben, konkurriert das Morphem **ka** im Erzählkontext in erster Linie mit dem Präteritummarker **li**. Die Verwendung von **ka** ist, wie so oft im Swahili, fakultativ und nicht obligatorisch. Man kann aufeinanderfolgende Handlungen mit **ka** kennzeichnen. Man muss es aber nicht.

Infolgedessen ist die stilistische Variation groß, wie auch Contini-Morava (1989) feststellt: "Heavy reliance on **ka** is a feature of fast-paced colloquial spoken Swahili". In den Geschich-

ten von Abunawas, die locker und lebendig geschrieben sind, stellt sie häufige Verwendung von **ka** fest. Dagegen beim eher trockenen didaktischen Stil von Shabaan Robert wird **ka** nur bei Handlungen, die eng miteinander verknüpft sind, verwendet.

In meiner Analyse des Vorkommens von **ka** und **li** in einigen Kinderbüchern konnte ich diese Feststellung bestätigen. In *Karamu ya mfalme wa nyani*, dessen mäßiger Stil sich durch viele Wortwiederholungen auszeichnet, findet sich ein exzessiver Gebrauch von **ka** (113) vs. **li** (16). In *Chui wadogo* ist der Gebrauch von **li** (49) und **ka** (43) ausgewogen, wie auch in der oben besprochenen *Kisa cha Mbwa na Panya: li* (27) vs. **ka** (13).

KI

Wahrscheinlich gibt es für kein Morphem im Swahili so verschiedene Interpretationen wie für **ki**. Laut Ashton (1944/1982:138) werden durch **ki**-präfigierte Verben imperfekte, andauernde oder unvollständige Handlungen ("imperfect, continuous or incomplete action") wiedergegeben. Bei Perrott (1950/1982:50) und Göbelsmann (1995) ist die Grundbedeutung von **ki** die Wiedergabe gleichzeitiger Handlungen. Ich schließe mich Schadeberg (1995) an, der sich auf Dammann (1956) beruft und bezeichne **ki** als Situativ (ST).

Durch **ki** markierte Sätze entsprechen im Deutschen³ entweder temporalen Nebensätzen (9) oder Konditionalsätzen mit 'wenn' (10):

9. A- li- sikia tena mlango u- ki- gong- wa.
 3- PT- hören weiter Tür cl3 ST klopfen PSV

Er hörte weiter, wie an der Türe geklopft wurde (RM S. 82).

10. U- ki- fanya sherehe siku nyingine
 2S ST machen Fest Tag anderer
 u- tu- alik- e na sisi. (Abunuwas: 32)
 2S uns einladen SBJ mit wir

Wenn du an einem anderen Tag ein Fest machst, lädst du uns ein.

Dabei entscheidet der Kontext bzw. die zeitliche Verankerung, welche Interpretation zutrifft. Im futurischen Kontext wird einer Konditionalkonstruktion entsprochen, im präteritalen einer Partizipialkonstruktion⁴. Die Beispiele belegen, dass sich das Morphem **ki** in Bezug auf Tempus neutral verhält.

³ Vgl. Zitat von Delius und Roehl in Schadeberg (1995:160): Die Zeitsilbe *-ki-* bezeichnet eine Nebenhandlung, die während der Haupthandlung noch andauert, oder die sie bedingt, oft auch einen Zustand. Die mit der Zeitsilbe *-ki-* gebildeten Formen können oft durch das deutsche Mittelwort (Participium) oder durch die Bindewörter (Konjunktionen) "wenn, indem, als, während" umschrieben werden.

⁴ Vgl. die Definition von Schadeberg (1995:166): "Maana ya hali ya KI ni kueleza "hali ya ndani". Ikiwa inategemewa na kishazi cha kueleza tukio lisilotekezwa huleta ujumbe kama sharti. Katika mazingira

Hopper (1979), bzw. Hopper and Thompson (1980) betrachten in ihrem diskursanalytischen Ansatz als Funktion von **ki** die Darstellung einer Hintergrundhandlung. Damit steht **ki** im direkten Kontrast zu **ka**, das die vordergründigen Handlungen auf der 'story line' markiert. Linguistische Merkmale, die die Unterscheidung Vordergrund versus Hintergrund betreffen, werden als *Grounding* zusammengefasst:

"That part of a discourse which does not immediately and crucially contribute to the speaker's goal, but which merely assists, amplifies, or comments on it, is referred to as *background*. By contrast, the material which supplies the main point of the discourse is known as *foreground*." (Hopper and Thompson 1980: 280)

Hintergrundhandlungen sind häufig durativ und beschreibend. Sie unterbrechen den sequentiellen Handlungsverlauf und kommentieren oder modifizieren die Haupthandlungen⁵.

"These interrupting events may be *contingent* (i.e. conditional) or *simultaneous*. In either case they are backgrounded, and signalled with the prefix **ki** on the verb. **Ki** warns the listener that the event so marked is to be noted but shunted aside from the main story line." (Hopper and Thompson 1980: 281-282)

Contini-Morava schließt sich der Argumentation an und bezeichnet die Grundbedeutung von **ki** als **backgrounded**. Obgleich Contini-Morava (1989) sowohl **ki** als auch **ka** in das abhängige "Subsystem of Occurrence" setzt, geht sie nicht weiter auf die syntaktischen Funktion der beiden Morpheme ein. Im Swahili gibt es relativ wenige Adverbien für die Gliederung von Haupt- und Nebensätzen. Die wenigen Adverbien, die es gibt, sind meist arabischen Ursprungs. Das Swahili hat zur Diskursgliederung nämlich eine viel elegantere Lösung gefunden, eine ausgereifte Verbalmorphologie, die vielfach die Funktionen übernimmt, die in anderen Sprachen umständlich durch Adverbien ausgedrückt werden. So können etwa Relativsätze nur durch die Morphologie gebildet werden. Temporale als-Sätze werden durch die lokale Relativkonstruktion **lipo** wiedergegeben und zur Darstellung der Vordergrunds- und Hintergrundhandlung eines Textes gibt es die Morpheme **ki-** und **ka-**. In einfachen Hauptsätzen kommen Verben mit **ki** nur in sogenannten zusammengesetzten Tempora vor,

11. Mvua i- li- kuwa bado i- ki- nyesha.

Regencl.9 PI sein noch cl.9 SI- regnen

Es regnete noch (RM S.60)

Von 285 Belegen von **ki** in Kezilahabi's Rosa Mistika folgten 91 dem Hilfsverb **kuwa** 'sein' im Präteritum. Die Mehrzahl der Belege (194) waren syntaktisch untergeordnet, d.h. die Haupthandlung wird durch ein vorausgehendes oder nachfolgendes Verb ausgedrückt. Das **ki**-markierte Verb beschreibt den Handlungshintergrund, der in der Übersetzung entweder einem

mengine inaleta ujumbe wa hali ilivyo, ambayo inaweza kuwa ni habari-saidizi, lakini mara nyingi ni habari kuu iliyofichwa nyuma ya matukio mengine yanavyoonekana usoni "

⁵ Vgl. Fußnote 4.

konditionalen Bedingungssatz (s.B.10) entspricht oder die Art und Weise einer Handlung ausdrückt:

12. **Rosa a- li- jibu a- ki- tabasamu**
 Rosa 3S PT antworten 3S ST lächeln
 kwa sifa a- li- yo- pe- wa
 für Lob 3S dc rcl9 geben PSV

Rosa antwortete lächelnd aufgrund des Lobes, das ihr erteilt wurde. (RM S.73)

Sehr häufig folgte das Verb mit **ki** den Verben **ona** 'sehen' oder **sikia** 'hören'. Dabei ist das Subjekt des Neben- und Hauptsatzes nicht mehr identisch wie in (12). Es wird nicht erklärt, wie jemand sieht oder hört, sondern jemand beobachtet eine Handlung, die eine andere Person ausführt. Das mit **ki** präfigierte Verb kann dabei eine progressive Konnotation bekommen wie in (13). Es kann sich auch auf eine habituelle Handlung beziehen wie in (14). Dort wird ein Zimmer durch die Handlung, dass Rosa und ihre Schwester für gewöhnlich darin schlafen, charakterisiert. In (9) **Mlango ukigongwa** hat es iterative Bedeutung.

13. **A- li- mw- ona baba yake**
 3S PT 3So sehen Vater ihr
 a- ki- tembea barabara-ni na mbwa.
 3S SI spazieren gehen Straße lok mit Hund

Sie sah ihren Vater, wie er mit dem Hund auf der Straße spazieren ging. (RM S.40)

14. **Chumba a- li- cho- kuwa a- ki- lala**
 Zimmer 3S dc rcl7 sein 3S SI schlafen
 pamoja na dada zake ki- li- kuwa
 zusammen mit Schwestern ihren cl7 PT sein
 ki- me- jaa picha za Deogratias
 cl7 PF voll-sein Bilder von Deogratias

Das Zimmer, in dem sie mit ihren Schwestern schlief, war voller Bilder von Deogratias. (RM S.45)

Progressivität, Iterativität und Habitualität sind die primären Bedeutungskomponenten des imperfektiven Aspekts. Sekundär hat der imperfektive Aspekt die textlinguistische Funktion gleichzeitige Handlungen, die im Hintergrund verlaufen, wiederzugegeben. Bei dem Morphem **ki** ist es genau umgekehrt. Primär hat es die Funktion, eine Hintergrundhandlung im Situationsgeflecht darzustellen, sekundär kann Imperfektivität ausgedrückt werden. Die Annahme, dass **ki** den imperfektiven Aspekt ausdrückt, wird von Contini-Morava (1989) durch folgende Argumente widerlegt:

- 1) Es werden nicht immer unvollständige Handlungen dargestellt.
- 2) Es kann nicht auf den Sprechzeitpunkt Bezug genommen werden, der sonst immer mit dem imperfektiven Aspekt in Verbindung gebracht wird.
- 3) Die extreme Kontextabhängigkeit kann durch Imperfektivität nicht erklärt werden.

Wald (1987:497) behauptet, dass **ki** ein Past habitual und belegt diese Behauptung mit folgendem Beispiel (15), das er wie folgt übersetzt: *From Kuwait they used to come here with their dhows and (when) their dhows arrived they used to party every day.* Aufgrund von Entsprechungen von **ki**-markierten Verben mit dem Past habitual im Englischen zu schließen, dass **ki** ein past habitual ausdrückt, ist äußerst fragwürdig. Leider ist weder der sprachliche noch der außersprachliche Kontext dieser Äußerungen gegeben, so dass weitere Interpretationen nicht vorgenommen werden können.

15. **Kuweit wa- li- kuwa wa- ki- ja**
Kuweit 3P PT sein 3P ST kommen
hapa na majahazi yao...
hier und Dhaus ihre
Majahazi yao ya- ki- fika hapa
Dhaus ihre cl6 ST ankommen hier
wa- ki- piga ngoma kila siku.
3P ST schlagen Trommel jeden Tag

Schluss

Zur Analyse der Morpheme **ka** und **ki** muß ein transphrastischer textlinguistischer Ansatz im Sinne von Coseriu (1994) verwendet werden, da durch einen Ansatz, der sich auf den Satz als oberste Analyseeinheit beschränkt, die Bedeutung der beiden Morpheme nicht adäquat erfasst werden kann. Im Diskurs drücken mit **ki**-präfigierte Verben Hintergrundhandlungen aus, mit **ka**-präfigierte Verben drücken dagegen sequentielle Handlungen aus. Die Opposition **ka** versus **ki** ist dabei nicht symmetrisch. Durch das Morphem **ki** wird primär eine Grounding-Kategorie repräsentiert, durch den Konsekutiv **ka** wird primär die Taxisfunktion⁶ Sequenz dargestellt. Sekundär kann **ki** die Taxisfunktion der Gleichzeitigkeit ausdrücken und **ka** die Groundingfunktion Vordergrund.

In Bezug auf die Aspektopposition perfektiv und imperfektiv verhalten sich die beiden Morpheme unterschiedlich. Die mit **ki**-markierten Hintergrundhandlungen wirken imper-

⁶ Taxis (griech. Anordnung): temporale Beziehung zwischen zwei oder mehreren Verbalhandlungen in einem Situationsgeflecht. Es werden drei Taxisfunktionen unterschieden: Sequenz, Gleichzeitigkeit und Koinzidenz.

fektiv. Diese sekundäre Bedeutung hat offensichtlich zur Entstehung des zusammengesetzten Tempus **ki** mit dem Hilfsverb **kuwa** 'sein' beigetragen, das sehr wohl Imperfektivität⁷ ausdrückt. Im Gegensatz dazu betrachte ich Perfektivität nicht als Bedeutungskomponente von **ka**, obgleich **ka**-Handlungen oft perfektiv erscheinen, was möglicherweise durch das nachfolgende **ka**-Verb bewirkt wird. Eine Interaktion mit der Verbbedeutung lässt sich bei dem Morphem **ka**- nicht feststellen. Die Morpheme **ka** und **ki** sind abhängig von Kontext, durch den die zeitliche Verankerung getroffen wird. Andersherum ausgedrückt, sind beide Morpheme tempusneutral und unterscheiden sich dadurch von dem Präteritummarker **li**, der Verbalhandlungen in der Vergangenheit lokalisiert, sich jedoch in Bezug auf Aspekt, Taxis und Grounding neutral verhält. Auf der folgenden Tabelle sind die Hauptfunktionen der Morpheme unterstrichen und darüber hinaus die Nebenfunktionen angegeben.

	ka	ki	li
Taxis	<u>Sequenz</u>	Simultaneität	neutral
Grounding	Vordergrund	<u>Hintergrund</u>	neutral
Aspekt	neutral	sekundär imperfektiv	neutral
Tempus	neutral	neutral	<u>Präteritum</u>

Literaturverzeichnis

- Ashton, Ethel 1944/1982. *Swahili Grammar*. Essex: Longman.
- Breu, Walter 2000. "Zur Position des Slavischen in einer Typologie des Verbalaspekts (Form, Funktion, Ebenenhierarchie und lexikalische Interaktion)." In Breu, W. (Hrsg.) *Probleme der Interaktion von Lexik und Aspekt* (Linguistische Arbeiten, 412). S. 21-55. Tübingen: Niemeyer.
- Coseriu, Eugenio (1994). *Textlinguistik*. Tübingen und Basel: Francke UTB.
- Contini-Morava, Ellen 1989. *Discourse Pragmatics and Semantic Categorization. The Case of Negation and Tense-Aspect with Special Reference to Swahili*. Berlin usw.: Mouton de Gruyter.
- Göbelsmann, Claus 1995. "Tempus, Aspekt und Modalität" In: Gudrun Miede und Wilhelm J.G. Möhlig. *Swahili-Handbuch*. Köln: Rüdiger Köppe Verlag.
- Hopper, Paul J. 1979. "Aspect and Foregrounding in Discourse." In Givón, Talmy (Hrsg.) *Syntax and Semantics Vol. 12. Discourse and Syntax*. S.213 -241. New York usw.: Academic Press.
- Hopper, Paul J. and Sandra A. Thompson. 1980. "Transitivity in Grammar and Discourse." In *Language* 56/1: 251-299.

⁷ Vgl. Göbelsmann (1995).

- Kezilahabi, Euphrase 1971/1980. *Rosa Mistika*. Nairobi: Kenya Literature Bureau.
- Leonard, Robert 1980. "Swahili e, ka, and nge as Signals of Meanings." In: *Studies in African Linguistics* 2/2: 209-226.
- Mganga, D.P. 1993. *Chui wadogo*. Dar es Salaam: Tanzania Publishing House.
- Mgoma, S.K. 1992. *Kisa cha mbwa na panya*. Dar es Salaam: Tanzania Publishing House.
- Mollel, Tololwa M. 1990. *Karamu ya mfalme wa nyani*. Arusha: Eastern Africa Publications Limited.
- Perrott, D. V. 1951/1982. *Teach yourself Swahili*. Suffolk: Hodder and Stoughton.
- Schadeberg, Thilo 1995. "Sentensi za kuonyesha matukio yanayotokea kwa pamoja." In: *Swahili Forum II. AAP (Afrikanistische Arbeitspapiere)* 42: 158-168.
- Wald, Benji 1987. "Cross-Clause Relations and Temporal Sequence in Narrative and Beyond." In Russell Tomlin (Hrsg.). *Coherence and Grounding in Discourse*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.

Abkürzungen:

1-3S: 1-3 Person Singular Subjekt	KS: Konsekutiv
1-3So: 1-3 Person Singular-Objekt	ST: Situativ
1-3P: 1-3 Person Plural-Subjekt	SBJ: Subjunktiv
cl1-15: Klassenzeichen	PSV: Passiv
INF: Infinitiv	RFL: Reflexiv
N: Negation	r: Relativ
PS: Präsens	lok: lokativ (-ni)
PT: Präteritum	dc: defective copula (li)
PF: Perfekt	

